



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


*Übungspaket: "Im Westen nichts Neues" von Erich Maria
Remarque*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Inhaltserläuterung Erich Maria Remarque – „Im Westen nichts Neues“
Bestellnummer:	59434
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Roman „Im Westen nichts Neues“ eignet sich als Unterrichtsmaterial zum Thema des Ersten Weltkriegs nicht nur wegen seines Themas, sondern auch wegen der Altersähnlichkeit der Protagonisten zu ihren Schülern und Schülerinnen und einer damit hohen Identifizierungsmöglichkeit.• Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte des Buchs und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkung• Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

INHALTSERLÄUTERUNG ERICH MARIA REMARQUE – „IM WESTEN NICHTS NEUES“¹

Erich Maria Remarque wurde am 22.6.1898 als Erich Paul Remark in Osnabrück geboren. Erst später nahm er den Künstlernamen an, unter dem er bekannt wurde. Nach dem Besuch eines Lehrerseminars und einem Notexamen wurde er 1916 eingezogen und diente ab 1917 im 1. Weltkrieg an der Westfront als Schanzsoldat (d.h. er baute die Schützengräben und Befestigungen aus). Dort wurde er nach wenigen Wochen durch Granatsplitter schwer verwundet, sodass er erst kurz vor Kriegsende aus dem Krankenhaus entlassen wurde und nicht mehr an die Front musste. Nachdem sein erster Roman „Die Traumbude“ aus dem Jahr 1920 noch ein Misserfolg war, schlug sich Remarque als Lehrer und Verfasser von Artikeln durch, bis ihm schließlich mit „Im Westen nichts Neues“ der Durchbruch gelang. Der Erfolg dieses Werkes lag neben seiner Qualität auch an einer geschickten Marketingstrategie: so wurde der Roman zunächst in der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht und die Gerüchte, wonach



der Roman autobiographisch wäre, geschürt. Tatsächlich arbeitete Remarque zum Großteil mit Erzählungen von Soldaten aus dem Lazarett. In jedem Fall machte „Im Westen nichts Neues“ Remarque schlagartig bekannt und ließ ihn zu einem berühmten, aber auch umstrittenen Schriftsteller werden, der von der linken Presse gelobt und von der rechten Presse diffamiert wurde. Schon 1930 wurde sein Roman in Hollywood verfilmt. Mit Hitlers Ernennung zum Reichskanzler 1933 zog Remarque in die Schweiz, wo er sich schon vorher oft aufhielt. Im Mai desselben Jahres fielen seine Werke in Deutschland der Bücherverbrennung zum Opfer. 1939 zog er in die USA, wo er andere deutsche Exilschriftsteller traf und angeblich mehrere Affären hatte, darunter auch mit Marlene Dietrich und Greta Garbo. 1947 erhielt er die amerikanische Staatsbürgerschaft, zog später aber mit seiner Frau Paulette Goddard, die er 1958 in dritter Ehe geheiratet hatte, zurück in die Schweiz, wo er bis zu seinem Tod am 25.9.1970 lebte. Deutschland besuchte er zwar immer wieder, zog aber nie mehr zurück.

Erich Maria Remarque wird auch ein Chronist des 20. Jahrhunderts genannt, da fast alle seiner Werke sich mit einschneidenden Ereignissen des Jahrhunderts auseinandersetzen. Das erste und bekannteste Werk ist der Roman „Im Westen nichts Neues“, der aus der Perspektive eines Ich-Erzählers vom Schicksal einer Oberstufenklasse berichtet, die sich im 1. Weltkrieg freiwillig gemeldet hatte und an der Westfront kämpfte. In verschiedenen Episoden werden in einer relativ nüchternen und präzisen Sprache der Schrecken und die Brutalität der Front, das von Späßen und Verdrängung geprägte stumpfe Soldatenleben im Hinterland, das Leiden im Lazarett und die inneren Konflikte während des Fronturlaubs geschildert. Der Ich-Erzähler Paul Bäumer kommentiert das Erlebte und reflektiert über die Auswirkungen des Krieges auf seine Generation, die durch Abstumpfung, Depression und Perspektivlosigkeit als eine verlorene Generation beschrieben wird. Auf diese Weise gelang es Remarque, ganz ohne eine politische Einschätzung des Krieges oder seiner Einordnung in größere Zusammenhänge ein Manifest gegen den Krieg zu verfassen und gegen das, was er an äußerlichen und innerlichen Spuren bei den Menschen hinterlässt.

¹ Seitenangaben beziehen sich auf die folgende Ausgabe: Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues. Mit Materialien und einem Nachwort von Tilman Westphalen. Kiepenheuer und Witsch: Köln 2010.

INHALTSERLÄUTERUNG „IM WESTEN NICHTS NEUES“

1. Kapitel

Figuren: Paul Bäumer, Albert Kropp, Müller, Kemmerich


Die Handlung des Romans setzt einen Tag nachdem die Truppe des Ich-Erzählers von der Front abgelöst worden war und sich nun 9 Kilometer hinter der vordersten Linie im Hinterland befindet ein. Da seine Kompanie kurz vor der Rückkehr durch starken Beschuss von 150 auf 80 Mann reduziert wurde, aber Verpflegung für die volle Stärke einkalkuliert worden war, gibt es für jeden Soldaten doppelte Rationen an Essen und Tabak, was für allgemeine Zufriedenheit sorgt. Der Erzähler stellt sich und seine Kameraden vor: Sein Name ist Paul Bäumer und er ging gemeinsam mit Albert Kropp, Müller V und Leer auf das Gymnasium, bevor sie sich mit ihrer gesamten Klasse freiwillig meldeten; sie sind alle 19 Jahre alt. In seiner Gruppe sind außerdem der Schlosser Tjaden, der Torfstecher Haie Westhus, beide ebenfalls 19, ein Bauer namens Detering, der bereits verheiratet ist, und der schon 40-jährigen Stanislaus Katzinsky, der wegen seines Alters und seiner Erfahrung der inoffizielle Anführer der Gruppe ist. Nach dem Essen suchen Bäumer, Kropp und Müller drei tragbare Plumpsklos und rücken sie bei offenen Türen zusammen, um Karten spielen zu können, während sie ihr Geschäft verrichten. Gerade im Vergleich zur Gruppenlatrine wird diese Situation als friedlich und schön empfunden, was den Erzähler zum Sinnieren darüber anregt, wie schnell sich die Sitten im Feld verändern. Kropp holt einen Brief ihres alten Klassenlehrers Kantorek hervor, den er erst heute erhalten hat. Der Erzähler berichtet kurz, wie er die ganze Klasse durch ständige Ansprachen dazu gebracht hatte, sich freiwillig zu melden und wie der einzige Schüler, der sich ursprünglich nicht melden wollte, in den ersten Einsatzmonaten sogleich gefallen war. Man erfährt, dass einer der Klassenkameraden namens Kemmerich erst im letzten Einsatz verwundet wurde und im Lazarett liegt, wo ihn die drei Kameraden später besuchen. Dort liegt er bereits im Sterben, nachdem sein Bein amputiert werden musste. Müller möchte die Gelegenheit unbedingt nutzen und die bequemen Stiefel Kemmerichs ergattern, bevor jemand anders sie nach dessen Tod bekommt.

2. Kapitel

Figuren: Paul Bäumer, Kemmerich

Der Erzähler erwähnt kurz, dass er früher Gedichte verfasst hat und offensichtlich literarisch gebildet und interessiert ist. In diesem Zusammenhang denkt er darüber nach, wie seine Generation durch den Krieg jeden Halt und jede Form von Kultur oder Zivilisation verloren habe. Damit rechtfertigt er auch Müllers Verhalten, da es nur noch darum ginge, praktisch zu denken und Skrupel im Krieg nicht dienlich seien. Die Abstumpfung habe mit der Ausbildung begonnen, wo der Erzähler und seine Kameraden vom Unteroffizier Himmelstoß geradezu böseartig schikaniert worden waren. Der Erzähler wechselt von dieser Erinnerung ins Lazarett, wo er bei Kemmerich zu Besuch ist. Sein Freund, den er seit Kindertagen kennt, liegt im Sterben und ist sich dessen bewusst. Bäumer versucht verzweifelt, ihm Hoffnung zu geben und ihn zu beruhigen, während Kemmerich jedoch nur still weint und schließlich stirbt. Bäumer nimmt seine Sachen mit und gibt Müller die Stiefel, die er wollte.



Titel:	Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues
Bestellnummer:	59432
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte des Romans und leistet durch die detaillierte Beschreibung der Szenen eine perfekte Vorbereitung für beispielsweise Klausuren oder eine Unterrichtsreihe zu dem Roman. Es bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figur aus Erich Maria Remarques Anti-Kriegsroman „Im Westen nichts Neues“. Anhand von Bäumers Entwicklung zeigt Remarque den Untergang einer ganzen Generation junger Männer aufgrund des Kriegs.• Die anderen Figuren sind zwar nicht sehr differenziert ausgestaltet, stellen teilweise aber Archetypen dar, die ganze Personengruppen repräsentieren. Deshalb werden auch relevante Nebenfiguren charakterisiert.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“• Charakterisierung der Hauptfigur• Charakterisierung der Nebenfiguren
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

CHARAKTERISIERUNGEN

CHARAKTERISIERUNG DER HAUPTFIGUR

PAUL BÄUMER

In „Im Westen nichts Neues“ wird das Erleben des 1. Weltkriegs aus der Perspektive Paul Bäumers dargestellt. Er steht damit im Zentrum des Romans. Die weiteren Figuren des Romans besitzen meist nur wenig ausgeprägte Charakterzüge – manchmal sogar nur eine Facette. Dies ist konsequent, da im Zentrum des Werks nicht die Beziehungen einzelner Individuen zueinander stehen, sondern das kollektive Erleben. Dieser Logik folgt die Figurenzeichnung: Die Summe aller Charaktereigenschaften von Pauls Kameraden formen einen einzigen Charakter bzw. Archetyp, den Typus des einfachen Soldaten. Dieses Kollektiv wird aber ausschließlich aus der Perspektive des Ich-Erzählers Paul beschrieben, d.h. wenn er gewisse Dinge reflektiert und von „wir“ spricht, so spricht er gewissermaßen für alle Soldaten. Gleichzeitig aber geht Bäumer nicht vollkommen im Kollektiv auf, sondern wird als Individuum stärker greifbar und macht im Verlauf des Romans eine charakterliche Entwicklung durch. Man kann Paul Bäumer deshalb geradezu aufspalten und in zweifacher Hinsicht charakterisieren: Zum einen archetypisch als Repräsentanten seiner Generation und seiner Kameraden und zum anderen als Individuum, das eine Entwicklung durchmacht. Beide Aspekte überschneiden sich selbstverständlich, jedoch schärft eine Trennung den Blick dafür, wann Bäumer für alle spricht, und eröffnet die Perspektive auf eine virtuelle Figur des „Soldaten an sich“.

PAUL BÄUMER ALS STELLVERTRETER FÜR DEN FRONTSOLDATEN UND SEINE GENERATION

Paul meldete sich - wie seine Klassenkameraden auch - freiwillig zum Krieg. Von ihrem Lehrer Kantorek wurde die Klasse mit nationalistischen und kriegstreiberischen Parolen für den Krieg begeistert (Vgl. Kap. 1, S. 17-19). Die Klasse ist damit Ausdruck der allgemeinen Kriegsbegeisterung in Deutschland vor dem 1. Weltkrieg. Schon in der Ausbildung wurden er und seine Klassenkameraden vom schikanösen Ausbilder Himmelstoß (vgl. unten) fast bis zur Selbstaufgabe geschliffen und entfernten sich bereits dadurch stark von ihren einst hochgehaltenen zivilisatorischen und kulturellen Werten („Wir lernten, dass ein geputzter Knopf wichtiger ist als vier Bände Schopenhauer“, Kap. 2, S. 24). Dies, so stellt Paul fest, hat die Jungen „hart, misstrauisch, mitleidlos, rachsüchtig, roh“ (Kap 2., S.27) gemacht und damit auf die kommenden Kämpfe vorbereitet. Nach einem Jahr an der Front hat der Krieg die Kameraden bereits stark geprägt. Besonders deutlich wird dies in den zahlreichen Passagen, in denen Bäumer diese Entwicklung kommentiert oder über seine Gefühlswelt spricht, die aber fast immer in wir-Form oder in der neutralen dritten Person vorgetragen wird. Es ist eben nicht nur Bäumer, der in der Truppe verlernt hat, sich zu genieren, sondern „Wir haben inzwischen mehr gelernt, als das bisschen Scham zu überwinden“ (Kap. 1, S. 15).

An der Front werden die Soldaten in Pauls Wahrnehmung gar zu Tieren; je näher sie der Kampflinie kommen, umso mehr reduzieren sie sich auf ihre Instinkte und werden „Menschentiere“ (Kap. 4, S. 46). Später spricht der Erzähler den Soldaten nicht einmal mehr den Status des Tieres zu, sondern macht sie zu Automaten, zu „gefühllose[n] Tote[n]“ (Kap. 6, S. 85), die wie fremdbestimmt kämpfen und töten. Sie tun dies, um zu überleben.

Tjaden: Er wird als überaus gefräßig dargestellt, ist aber trotzdem sehr mager (vgl. Kap. 1, S. 12); er war aus medizinischen Gründen Bettnässer und wurde deshalb von Himmelstoß schikaniert, weshalb er ihm sehr feindselig gegenüber steht (vgl. Kap. 3, S. 39f., Kap. 5, S. 61-64); ansonsten erfährt man noch, dass er wohl recht unbekümmert ist (z.B. ebd.); er überlebt den Krieg.

STANISLAUS KATCZINSKI

Stanislaus Katczinski, der einfach nur Kat genannt wird, besitzt als einziger von Bäumers Kameraden eine etwas tiefere Figurenzeichnung. Er ist bereits über 40 und verheiratet (vgl. Kap. 1, S. 12). Außerdem gilt er als gerissen und trickreich wenn es darum geht, Dinge zu organisieren oder sich das Soldatenleben möglichst angenehm zu machen (vgl. etwa Kap. 3, S. 33-36). Als Ältester der Gruppe und als „altes Frontschwein“ (vgl. Kap. 6, S. 77) ist er eine wichtige Stütze für alle Kameraden, denen er mit seinen Instinkten indirekt und durch seine Handlungen auch direkt hilft (vgl. seine Warnung vor dem Gasangriff Kap. 4, S. 53). Besonders für Bäumer ist er eine wichtige Bezugsperson, was besonders deutlich wird, als beide die Gans zusammen braten und ihre Kameradschaft mit einem Liebespaar verglichen wird (vgl. Kap. 5, S. 71-73). Er durchschaut das Militär, wie seine Ausführungen über Machtstrukturen zeigen (vgl. Kap. 3, S. 38f.) und ist generell gegen den Krieg (vgl. Kap. 5, S. 59). Er wird gegen Ende des Romans verwundet und stirbt durch einen Splitter, der ihn am Kopf trifft, während Bäumer noch versucht, ihn zu Sanitätern zu bringen (vgl. Kap. 11, S. 195-197). Die Angst Bäumers vor einem Verlust des Freundes und seine Reaktion auf dessen Tod machen noch einmal deutlich, wie wichtig Kat für ihn ist.


KANTOREK, HIMMELSTOß UND ANDERE AUTORITÄTEN

Kantorek ist der alte Klassenlehrer Bäumers. Er hat mit seinen nationalistischen Ansprachen die ganze Klasse dazu gebracht, sich freiwillig zu melden (vgl. Kap. 1, S. 17f.). Er nennt seine ehemaligen Schüler in einem Brief die „eiserne Jugend“, was diese nur mit Spott quittieren (vgl. Kap. 1, S. 22). Ansonsten erfährt man wenig Persönliches über Kantorek – außer, dass er später selbst zum Landsturm eingezogen wird und von seinem ehemaligen Schüler Mittelstaedt nun zur Rache besonders schikaniert wird (vgl. Kap. 7, S. 123-126). Er spielt aber deshalb eine wichtige Rolle, weil er – ähnlich wie Bäumer für seine Generation – stellvertretend für eine Generation von Lehrern und Erziehern steht, die der Jugend falsche Werte vermittelt hat und sie so in den Krieg geschickt haben, ohne selbst etwas darüber zu wissen: „[...] während sie den Dienst am Staate als das Größte bezeichneten, wussten wir bereits dass die Todesangst stärker ist“ (Kap. 2, S. 19). Diese Autoritäten haben die Jugend verraten und sind damit mit für ihre Zerstörung verantwortlich, ohne sich aber selbst in Gefahr zu begeben: „Es gab ja tausende von Kantoreks, die alle überzeugt waren, auf eine für sie bequeme Weise das Beste zu tun“ (Kap. 1, S. 18).

Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Lehrer haben auch die alten Herren vom Stammtisch von Bäumers Vater, die zwar keine Erzieher, aber durchaus in gewissem Sinne als Elterngeneration Autoritäten darstellen und allerlei pseudoklugen Ratschläge und Sprüche von sich geben, aber selbst den Kopf nicht hinhalten (vgl. Kap. 7, S. 118f.).

Der Ausbilder **Himmelstoß** verkörpert die militärischen Autoritäten. Er ist ursprünglich Briefträger und scheint ganz und gar von der Macht berauscht, die er als Unteroffizier über die Rekruten hat, weshalb er sie böseartig schikaniert (vgl. Kap. 3, S. 25-28). Dadurch werden sie geschliffen bis zur Persönlichkeitsaufgabe, um gewissermaßen ein Werkzeug des Staates zu werden (vgl. Kap. 3, S. 24f.). Auch noch im Felde verkörpert Himmelstoß die fleischgewordene preußische Obrigkeitsfixiertheit und Überkorrektheit, wenn er sich beim Oberkommando wegen Tjaden beschwert (vgl. Kap. 5, S. 61-64). Im Felde jedoch wird er durch seinen Angstanfall entlarvt, wobei auch wieder bezeichnend ist, dass er auf Befehl eines Vorgesetzten wieder weiterkämpft (vgl. Kap. 5, S. 96).



Titel:	Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu literarischen Texten für die Sekundarstufe II: Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“
Bestellnummer:	59483
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Diese praxiserprobten Arbeitsblätter, die Sie umgehend im Unterricht einsetzen können, erleichtern Ihren Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Literatur und verhelfen zu einem richtigen Textverständnis. Außerdem überprüfen sie das Wissen der Schüler und dienen der Lernzielsicherung.• Die Arbeitsblätter sind für das selbstständige Arbeiten gedacht. Die Schüler- und Lehrerversion erleichtert das Kontrollieren der Ergebnisse.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Hinweise zum Einsatz des Textes im Unterricht• Arbeitsblätter• Lösungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

ARBEITSBLÄTTER ZUR ERARBEITUNG DES LITERARISCHES TEXTES

Als Lehrer möchte man seine Schülerinnen und Schüler (SuS) bestmöglich in die notwendigen Kompetenzen einarbeiten und ist ganz verzweifelt, wenn einige kurz vor der Klassenarbeit immer noch nicht den Kern der Sache bzw. der Lektüre erfasst haben. Meist mangelt es den SuS dabei nicht an Ideen und Einfällen, sondern lediglich an klaren Gedankengängen, auf die sie in der Klassenarbeit zurückgreifen können.

Mit den Arbeitsblättern von School-Scout wird genau diese Fähigkeit trainiert. Das Ziel dieser Arbeitsblätter ist es, eine Frage in gedanklichen Schritten zu beantworten. Dabei wird der Gedankengang bewusst vom Arbeitsblatt mit Hilfe geeigneter Fragen vorgegeben, um die strukturierte Beantwortung einer Frage zu fördern.

Die Musterlösung hilft den SuS, sich schrittweise an das geforderte Format anzunähern und diese Struktur auch in der Klassenarbeit anzuwenden.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none">• Wesentliche Elemente des Textes (Figurenkonstellation/Sprachliche Gestaltung) schriftlich erörtern und beschreiben• Mit Methoden der Textanalyse Besonderheiten und Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkung schriftlich deuten	<ul style="list-style-type: none">• Die Arbeitsblätter können unabhängig voneinander etwa zur weiteren Vertiefung genutzt oder weggelassen werden• Die Bearbeitung ist in Gruppen- oder Partnerarbeit möglich• Einzelne Fragen können variiert, hinzugefügt oder entfernt werden.

FRAGEN ZUM TEXT

ARBEITSBLATT 1 ZU REMARQUES ROMAN „IM WESTEN NICHTS NEUES“: INHALT UND THEMEN

Nachdem Sie sich ausgiebig mit Remarques Roman beschäftigt haben, beantworten Sie nun die nachfolgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch Textstellen mit ein. Notieren Sie die wichtigsten Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt und beantworten Sie die Fragen dann auf einem gesonderten Blatt.

1. Was unterscheidet Pauls Generation von der der anderen Kameraden?


2. Remarque betonte in Interviews, dass sein Roman unpolitisch sei. Stimmen Sie ihm zu? Begründen Sie ihre Meinung.

3. Analysieren Sie, mit welchen Attributen die Soldaten in Kapitel 6 beschrieben werden, nachdem das Artilleriefeuer vorbei ist und der erste Angriff beginnt (S. 82-87). Was sagen sie über die Soldaten aus?

4. Erklären Sie, warum Paul Bäumer auf Heimaturlaub am liebsten alleine ist.

5. Welche Bedeutung hat es, dass Paul Bäumer den sterbenden Soldaten Gérard Duval mit „Kamerad“ anspricht? (Kap. 9, S. 152)



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Erich Maria Remarque, „Im Westen nichts Neues“
Bestellnummer:	59873
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Roman „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque beschäftigt. Hierbei steht das Thema der „verlorenen Generation“ im Vordergrund.• Der Roman „Im Westen nichts Neues“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs für das Fach Deutsch.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Klassenarbeit zu Remarques „Im Westen nichts Neues“

Aufgabe 1:

Fassen sie das Gespräch zwischen Paul Bäumer und seinen Kameraden in Kapitel 5, S. 64-67, zusammen.

Aufgabe 2:

Charakterisieren Sie, ausgehend von der Textstelle, die Generation Paul Bäumers.

Aufgabe 3:

Nehmen Sie begründet Stellung zur folgenden Aussage: „Paul Bäumer hat jede positive Perspektive für die Zukunft verloren.“

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil


Inhaltlich	Aufgabe 1	15 %
	Aufgabe 2	35 %
	Aufgabe 3	20 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



Textbasis

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues. Mit Materialien und einem Nachwort von Tilmann Westphalen, KiWi Taschenbuch Köln, ¹⁶2010.



Titel:	„Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque Kreuzworträtsel im Unterricht
Bestellnummer:	59583
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Was haben die SchülerInnen behalten? Was haben sie verstanden und wo muss etwas rekapituliert werden? Zur Evaluation dieser Fragen eignen sich besonders etwas „aufgelockerte“ Tests wie Kreuzworträtsel, da sie die Bedrohlichkeit einer klassischen Testsituation vermeiden.• Kreuzworträtsel bieten sich dabei zur Wiederholung an, da sie eigentlich allen SchülerInnen aus dem Alltag bekannt sein dürften, es bedarf keiner großen Erklärung oder Einarbeitungszeit und die Schüler können sie auch problemlos in Eigenarbeit bearbeiten.• So lassen sich auch Schüler aktivieren und mit sichtbaren Lernerfolgen belohnen, die sich sonst nur schwer in den Unterricht einbinden lassen.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort• Kreuzworträtsel „Im Westen nichts Neues“• Lösungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Lösung zum Kreuzworträtsel: Erich Maria Remarque

„Im Westen nichts Neues“



Die Uraufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ fand statt im Berliner
METROPOL.

Dabei kam es zu einem Skandal: Auf Anweisung des NSDAP-Gauleiters Joseph Goebbels
besetzten nationalsozialistische Schlägertrupps den Kinosaal.

Titel: Lektürequiz

**Inhalt und Interpretation von Erich Maria Remarques
„Im Westen nichts Neues“**

Bestellnummer: 35102

Kurzvorstellung:

- Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ gelesen haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf den früher schon behandelten Roman zurückgreifen?
- Dann greifen Sie doch zum passenden Lektürequiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten.
- Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt des Romans einsteigt.
- Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Inhaltsübersicht:

- 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten (Arbeitsblatt für die Schüler)
- Lösungsblatt mit erläuternden Hinweisen zu den einzelnen Fragen

Information zum Dokument

- Ca. 8 Seiten, Größe ca. 283 KByte

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Zu diesem Material und seinem Ansatz

Wann man dieses Material gut einsetzen kann:

Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Erich Maria Remarques Anti-Kriegsroman „Im Westen nichts Neues“ gelesen haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf den früher schon behandelten Roman zurückgreifen? Dann greifen Sie doch zum passenden Lektürequiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten. Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt des Romans einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Beispiele für ergänzende Hinweise bei der Besprechung

Überhaupt ist es uns wichtig, dass die Fragen nicht einfach nur beantwortet werden, sondern dass man die Antworten zum Anlass nimmt, ein bisschen tiefer in ihrem Umfeld nachzuboahren, vielleicht anschließend sogar einiges genauer zu recherchieren.

Zum Umfang der Fragen und zur Zeitplanung

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige nicht so geeignet erscheinende einfach weg), denn wenn man sich für jede 2 Minuten nimmt, hat man am Ende genau noch die 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Vorschlag für den praktischen Einsatz

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefere dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart – sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien – dann hat man immer etwas zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings auch die falschen Alternativen klären lassen, soweit möglich und sinnvoll.

Lektürequiz: Erich Maria Remarque – „Im Westen nichts Neues“

Du hast den Roman erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchtest jetzt wissen, wie gut du über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid weißt? Dann versuch doch mal, die folgenden Fragen zu beantworten. Nur eine Antwort ist jeweils richtig.



1.) Wann wurde Erich Maria Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“ erstmals als Buch veröffentlicht?

A: 1929 B: 1928 C: 1930

2.) Wann wurde „Im Westen nichts Neues“ verfilmt?

A: 1933 B: 1939 C: 1930

3.) Wann fand der erste Weltkrieg statt?

A: 1914-1918 B: 1912-1920 C: 1914-1917

4.) Aus welcher Erzählperspektive ist der Roman geschrieben?

A: personaler Erzähler B: auktorialer Erzähler C: Ich-Erzähler

5.) Wie heißt der Ich-Erzähler?

A: Albert Kropp B: Paul Bäumer C: Erich Mittelstaedt

6.) Vor dem Krieg war Albert Kropp...

A: Student B: Schüler C: arbeitslos

7.) Wie heißt der engste Freund von Paul?

A: Heinrich B: Stanislaus C: Pierre

8.) Welcher Ort dient den Soldaten als „Stammtisch-Ersatz“?

A: Kantine B: Entlausungsanstalt C: Latrine

9.) Wer erhält die Schuhe des sterbenden Kemmerichs?

A: Müller B: Leer C: Paul



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Übungspaket: "Im Westen nichts Neues" von Erich Maria
Remarque*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

